

Hermes Fulfilment wählt Logistiksteuerung und Retail-Lösung von SAP – Etliche Firmen aus der Gruppe nutzen neue Freiheit / Von Jörg Rode

LZnet/rod. Nach der Absage an eine einheitliche Erneuerung der IT für große Teile der Otto Group legen sich viele Konzern-Töchter einzeln neue ERP-Systeme zu. Nach Sport-Scheck und Bonprix hat sich jetzt auch Hermes Fulfilment für SAP entschieden. Sheego nimmt Microsoft. Bei Heine läuft eine Ausschreibung. Für Otto-Bauer-Schwab steht eine Entscheidung noch 2013 an.

Mit der Absage des Otto-Group-Vorstands an eine zentral gesteuerte Erneuerung der Warenwirtschaftssysteme (WWS) wichtiger Konzerngesellschaften nutzen viele der Einzelfirmen die attestierte Freiheit. Die Otto-Spitze hatte das einheitliche Millionen-Projekt "P4P" im September 2012 beerdigt. Seitdem geben viele der Töchter selbstständig Gas. Deshalb erinnern die IT-Investitionen in der Otto Group derzeit eher an eine Schar unabhängiger E-Commerce-Firmen unter einem Investor als an einen straff geführten Konzern – aber vielleicht ist es genau das, was der Kunde 2.0 will. Kosteneffizienz durch zentralen Einkauf, flexible Verschiebung von Ware zwischen Vertriebsschienen und einen einheitlichen Blick auf den Kunden bringt diese IT-Strategie aber nicht.

Die jüngste autonome Entscheidung fiel kürzlich bei Hermes Fulfilment (HF): Der auf Lagerhaltung, Kommissionierung, Retouren- und Finanz-Services spezialisierte Dienstleister führt die SAP-Module ERP Retail und EWMS (Extended Warehouse Management System) ein, zunächst für das Geschäft mit konzernfremden Kunden wie Wolford oder Seidensticker. "Wir brauchen eine zukunftsweisende IT-Landschaft für unser wachsendes Mandantengeschäft", beschreibt Geschäftsführer Dieter Urbanke die wichtigste Triebfeder.

Schneller und flexibler

HF will gleichzeitig flexibler und schneller werden, seine IT nahtlos an Systeme der Kunden andocken. Otto-fremde Auftraggeber sollen schon bald deutlich mehr als die heutigen knapp 20 Prozent zum Umsatz beitragen. Am Ende der IT-Modernisierung dürfte der Ersatz der proprietären Altsysteme mit ihrer langsamen Batch-Abarbeitung durch Standardsoftware von SAP aber auch Otto-Firmen zugutekommen.

Wichtige Bedingungen bei der Systemauswahl waren ein reibungsloses Zusammenspiel mit dem von Hermes Nextec betriebenen Web-Shop-Frontend für Fremdkunden und eine vernünftige Ansteuerung der avancierten Lager- und Kommissioniersysteme in den vier HF-Logistikzentren Haldensleben, Hamburg (Retouren), Löhne und Ohrdruf. Um schnell zu sein und „die ganze Mannschaft mitzunehmen“ (Urbanke), hat sich HF für die Implementierungsmethode „Rapid Transformation“ von KPS Consulting entschieden. Urbanke schätzt, dass Hermes Fulfilment für seine Geschäftsprozesse zu 80 Prozent die Standards der Module Retail und EWMS von SAP übernehmen kann. Ende 2014 soll ein erster Auftragskunde mit der neuen Software live gehen.

Eine Interpretation, die nach Hermes Fulfilment auch den Paketdienst Hermes Logistik Gruppe (HLG) auf dem Weg zu SAP sieht, wird von Unternehmenssprecher Martin Frommhold dementiert. Offen ist allerdings noch, mit welcher Software die blauen Transporter die geplante flexible Kunden-Belieferung ansteuern werden. Hermes hatte Ende April angekündigt, ab 2014 online-buchbare Zustellzeitfenster, „terminlich befristete Zustellungen an Alternativadressen sowie das kurzfristige Umleiten von Sendungen“ anzubieten.

Sport-Scheck will Multi-Channel-IT

Die ehrgeizigste WWS-Baustelle in der Gruppe ist gegenwärtig das Transformations-Projekt "Storm" von Sport-Scheck. "Internet-Pure-Player wie Amazon und Zalando prägen eine ganze Generation – deshalb müssen wir uns als Multi-Channel-Händler weiterentwickeln und angreifen", sagt Geschäftsführer Stefan Herzog zum Ausgangspunkt der Erneuerung von Geschäftsprozessen und WWS.

Sport-Scheck hat sich für SAP Retail und KPS entschieden. Per "Rapid Transformation" arbeitet die Otto-Tochter seit einem Jahr an einer neuen IT System-Landschaft für alle Vertriebskanäle. Anfang 2014 sollen die Filialen als erste Schiene mit SAP arbeiten.

Bonprix baut neuen Blick auf die Kunden

Ebenfalls in der Umsetzungsphase ist Bonprix. Hier geht es "nur" um eine neue Lösung von SAP für den Vertrieb (CRM). Während die ersten Pläne noch ein Going-Live 2010 vorsahen, ist jetzt eine sukzessive Inbetriebnahme 2013 und 2014 geplant. Implementierungspartner ist jetzt Consenso. Das Hosting der SAP-Systeme hat Bonprix im Frühjahr nach einem On-Demand-Preismodell an die BASF IT-Services Holding vergeben.

Microsoft und Oracle

Die neue Freiheit in IT-Fragen genutzt hat die Schwab-Vertriebsschiene Sheego, die sich kürzlich für das deutlich unter SAP-Preisen erhältliche WWS Microsoft Dynamics AX entschieden hat. Eine andere WWS-Variante hat die Otto-Tochter MyToys.de. Bereits seit der Gründung als Startup im Jahr 2000 rechnen die Berliner mit der E-Business-Suite von Oracle.

Im Stadium der Ausschreibung ist die Erneuerung des WWS bei Heine. Die Karlsruher vergleichen derzeit intensiv SAP und Microsoft Dynamics. Offenbar noch offen ist, mit welchem WWS der E-Commerce-Hoffnungsträger "Collins" unter dem designierten Chef Benjamin Otto 2014 starten soll.

Überfällig ist eine WWS-Entscheidung in der auf absehbare Zeit wichtigsten Geschäftseinheit Bauer-Otto-Schwab, firmenintern oft "Bosch" genannt.

Otto hatte bereits beim Start des großen SAP-Projekts P4P den stärksten Handlungsbedarf und stand im September ohne klaren Kurs da. Eine schnelle Warenwirtschaft als Backbone hinter dem neuen Online-Shop-Frontend Lhotse fehlt. Ein Teil der P4P-Experten ist frustriert gegangen. Jetzt gehen unternehmensnahe Kreise davon aus, dass der Vorstand noch dieses Jahr eine IT-Strategie für "Bosch" beschließt. Ein "Transformations-Team" erarbeitet bereits einen Entscheidungsvorschlag. Die undankbare Aufgabe des "Chief Transformation Officers" (CTO) hat Christoph Möltgen übernommen. Er ist der Chef-Architekt der kommenden IT-Landschaft und gleichzeitig derjenige, der die Ansprüche an zukunftsfeste Geschäftsprozesse für die drei derzeit im Rationalisierungsprojekt "Fokus" vereinigten Marken bündeln muss.

Zwei heiße Alternativen

In Hamburg werden nach LZ-Informationen jetzt vor allem zwei Alternativen diskutiert: entweder SAP Retail oder eine Konsolidierung des heutigen WWS-Flickenteppichs auf Basis der von Otto-IT und Accenture vor knapp zehn Jahren entwickelten Java-basierten Software NOA (Neue Otto Konzern Abwicklung). Die Eigenentwicklung war 2008 live gegangen, litt aber von Anfang an unter Performance-Mängeln. Offenbar ist es der IT-Abteilung in den vergangenen zwei Jahren gelungen, einige Engpässe zu beseitigen. So sollen etwa demnächst Server die letzten Funktionen des in die Jahre gekommenen Großrechners übernehmen.